

Anlage 1 zum Konzept für die SeniorenNetzwerke Köln
Historie der SeniorenNetzwerke Köln

1997 - 2000

Folgende Fakten und Einsichten leiten einen Veränderungsprozess der Seniorenarbeit der 1990er Jahre ein:

- der stetige Rückgang der Besucherinnen- und Besucherzahlen bzw. die mangelnde Bekanntheit der Einrichtungen der offenen Seniorenarbeit bei Menschen über 60 Jahren (siehe Studie „Leben in Köln“, Seite 147ff im Plan für ein seniorenfreundliches Köln 2001/02)
- die mangelnde „Attraktivität“ der bestehenden Einrichtungen für bestimmte Zielgruppen (z. B. für engagementinteressierte Menschen, junge Alte)
- die fehlende „Bandbreite“ der Einrichtungen für bestimmte Zielgruppen (z. B. ältere Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen mit Behinderungen)
- die Einsicht, dass die Aktivitäts- und Engagementpotentiale älterer Menschen gezielt gefördert und unterstützt werden müssen, damit sie sowohl der Gemeinschaft zu Gute kommen, aber auch ihren präventiven Charakter für die Individuen entfalten können
- die Zunahme der Gruppe der Älteren innerhalb der Stadtgesellschaft, aber auch die sozialstrukturellen Veränderungen innerhalb dieser Gruppe

Gewünscht war eine Neuausrichtung der offenen Seniorenarbeit mit einer Orientierung an Leitsätzen, die wie folgt zusammengefasst werden konnten:

Prävention und Selbstvorsorge im Alter „lohnt“ sich! Wer „vernetzt“ lebt, ist zufriedener und muss seltener auf professionelle Dienstleistungen zurückgreifen.

Ältere Menschen wollen sich selbst helfen, so lange es geht. Selbsthilfe und -organisation sind deswegen anzuregen, zu fördern und zu unterstützen.

Ältere Menschen wollen beteiligt werden und teilhaben. Sie wollen nicht (mehr) gerne Nutzerinnen und Nutzer bestehender Programme sein.

Anlage 3 Beschlussvorlage SOSE 28.5.2020

Anlage 1 zum Konzept für die SeniorenNetzwerke Köln
Die Generation der über 60-Jährigen verfügt über enorme Ressourcen (Erfahrungswissen, Zeit und soziale Kompetenzen). Diese gilt es zu stärken und sowohl dem Gemeinwesen zugänglich zu machen, als auch für den Einzelnen zu nutzen.

Alter, der Dialog der Generationen und der demografische Wandel sind nicht nur Themen für Sozialarbeit und Pflege. Es gilt, möglichst viele Akteure für dieses Thema zu sensibilisieren!

2000 - 2001

Das Amt für Soziales, Arbeit und Senioren erstellt den Plan für ein seniorenfreundlichen Köln 2001/2002. Darin sind die Ziele für eine zukunftsorientierte Seniorenarbeit in Köln dokumentiert. Das erste Konzept für die SeniorenNetzwerke Köln ist Inhalt des Plans.

28.11.2001

In einer Sondersitzung der Stadtarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik im Kolpinghaus wird der Entwurf des Plans für ein seniorenfreundliches Köln 2001/2002 vorgestellt und mit allen Beteiligten abgestimmt. Mit der Endfassung des Plans beginnt der Prozess, die offene Seniorenarbeit in Köln zu modernisieren.

Neben dem Amt für Soziales, Arbeit und Senioren sind die seniorenpolitischen Sprecherinnen und Sprecher der Fraktionen im Rat, die Kölner Wohlfahrtsverbände, die Sozial-Betriebe-Köln (SBK) sowie die Seniorenvertretung der Stadt Köln an der Weiterentwicklung der offenen Seniorenarbeit beteiligt.

18.4.2002

Der Rat der Stadt Köln beschließt den Aufbau der ersten 12 SeniorenNetzwerke in Köln.

1.10.2002

Die ersten beiden SeniorenNetzwerke werden in den Stadtteilen Meschenich und Kalk aufgebaut. Bis Ende des Jahres folgen 10 weitere SeniorenNetzwerke in den Stadtteilen Altstadt Süd, Lindenthal, Ehrenfeld, Niehl, Seeberg, Poll, Ostheim, Humboldt-Gremberg, Mülheim und Holweide.

Anlage 3 Beschlussvorlage SOSE 28.5.2020

Anlage 1 zum Konzept für die SeniorenNetzwerke Köln

2005

Umwandlung der bestehenden Altentagesstätten/Begegnungszentren in standortgebundene SeniorenNetzwerke:

Altentagesstätten/Begegnungszentren waren Einrichtungen der sogenannten offenen Seniorenarbeit in Trägerschaft der Wohlfahrtsverbände und ihrer Mitgliedsverbände sowie der Sozial-Betriebe-Köln.

Sie waren hinsichtlich Struktur, Größe, Zielgruppen, Angebote und Verortung im Stadtteil nicht miteinander zu vergleichen. Sie

- bewirtschafteten Räumlichkeiten in einer Größe von 60 m² bis 650 m²,
- wendeten sich an Hochaltrige oder an vornehmlich junge Alte,
- lagen im Herzen eines Stadtteils oder am Rande,
- lagen in bürgerlichen Stadtteilen oder in benachteiligten Vierteln.

Alle Einrichtungen hatten einen mehr oder weniger großen Kreis an Nutzerinnen und Nutzern und ein bestehendes Angebot, dass in die SeniorenNetzwerkarbeit übernommen wurde.

22.6.2005

Verleihung des Deutschen Präventionspreis zum Thema: „Gesund in der zweiten Lebenshälfte“ durch die Bertelsmann Stiftung.

2006

Die ersten SeniorenNetzwerke im Aufbau gehen in die Selbstorganisation.

2007

Einrichtung der ersten Servicestelle zur Unterstützung der selbstorganisierten SeniorenNetzwerke (0,5 Personalstelle).

Anlage 3 Beschlussvorlage SOSE 28.5.2020

Anlage 1 zum Konzept für die SeniorenNetzwerke Köln 2008

Zur Konkretisierung der Konzeption „SeniorenNetzwerke“ im Plan für ein seniorenfreundliches Köln wird das Konzept überarbeitet.

2009

Ein Fortbildungsprogramm für die SeniorenNetzwerke wird durchgeführt.

2011

Das SeniorenNetzwerk Holweide erhält den Kölner Ehrenamtspreis stellvertretend für alle SeniorenNetzwerke in Köln.

2012

Einrichtung der zweiten Servicestelle zur Unterstützung der selbstorganisierten SeniorenNetzwerke (0,5 Personalstelle).

2013

Gründung des Förderkreis Kölner SeniorenNetzwerke e.V.

2014 - 2015

Für das Haushaltsjahr 2014 erfolgt eine Kürzung der Fördermittel. Die Fachebene des Amtes für Soziales, Arbeit und Senioren und der LIGA der Wohlfahrtsverbände erstellt das Konzept „Seniorenfreundliches Köln – Weiterentwicklung 2015 – 2025“, um mit den Kürzungen umgehen zu können.

2017

Das Konzept „Seniorenfreundliches Köln – Weiterentwicklung 2015 – 2025“ wird in einem Fachgespräch, initiiert durch den Ausschuss für Soziales und Senioren, unter Beteiligung der Sozial-Betriebe-Köln und der Seniorenvertretung der Stadt Köln abgestimmt und ist

Anlage 3 Beschlussvorlage SOSE 28.5.2020

Anlage 1 zum Konzept für die SeniorenNetzwerke Köln

Auslöser und Grundlage für eine weitere Überarbeitung und Anpassung des Konzeptes „SeniorenNetzwerke Köln“ im Jahr 2017.

2018

Im Rahmen des Leitprojektes „Weiterentwicklung des Seniorenpakets vor dem Hintergrund des demographischen Wandels“ werden zusätzliche Mittel für den Ausbau der SeniorenNetzwerke zur Verfügung gestellt.

Gleichzeitig wird ein Strategiepapier erstellt, das vom Ausschuss für Soziales und Senioren im November 2018 beschlossen wird. Damit verbunden ist der Auftrag, das bestehende Konzept für die SeniorenNetzwerk-Arbeit zu überarbeiten und die im vorgelegten Strategiepapier formulierten Handlungsfelder aufzunehmen, um die SeniorenNetzwerke in den nächsten Jahren qualitativ und quantitativ weiter zu entwickeln.

2019

Erhöhung der Maßnahmenmittel für die selbstorganisierten SeniorenNetzwerke von 1.000 € auf 1.500 €.

Quantitative Entwicklung:

15 neue SeniorenNetzwerke kommen aus Mitteln des Leitprojektes „Weiterentwicklung des Seniorenpakets vor dem Hintergrund des demographischen Wandels“ hinzu.

Qualitative Entwicklung:

Die ersten beiden bezirksbezogenen Servicestellen zur Unterstützung der selbstorganisierten SeniorenNetzwerke in den Bezirken Kalk und Mülheim werden eingerichtet.

Das Konzept für die SeniorenNetzwerke Köln wird überarbeitet.